

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigentell:
die Zeile 20 Goldpfennige
b) im Reklametell:
die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Verlagsort
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Sprechstunde Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 251

Montag, den 27. Oktober 1930

Jahrgang 103

Beschleunigte Hilfe für die Landwirtschaft

Abfahrsicherstellung und -Förderung im Inland — Keine Notverordnungen geplant

II. Berlin, 27. Okt. Amtlich wird mitgeteilt: Das Reichskabinett beschäftigte sich in seiner Samstagssitzung in Fortsetzung der Freitagssitzungen erneut mit der überaus ernsten Lage der Landwirtschaft. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat dem Reichskabinett die Vorschläge unterbreitet, die den innerdeutschen Absatz für landwirtschaftliche Erzeugnisse unter allen Umständen sicherstellen und den entsprechenden Mehrverbrauch insbesondere von Roggen und Kartoffeln herbeiführen sollen. Das Reichskabinett stimmte diesen Vorschlägen zu. Es herrschte Uebereinstimmung darüber, daß diese dringendsten Maßnahmen beschleunigt in Kraft treten müßten. Insbesondere war man sich auch darüber einig, daß die Wiederherstellung der Rentabilität Voraussetzung für alle weiteren Maßnahmen zur Milderung der Notlage im Osten darstellt.

In Erläuterung der amtlichen Verlautbarung wird von zuständiger Stelle ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die in der Verlautbarung erwähnten Vorschläge, die sofort dem Reichsrat zugeleitet würden, den ordnungsmäßigen Geseßesweg, d. h. den Weg über den Reichstag gehen würden. Das Reichskabinett hat sich in seiner Samstagssitzung ferner mit der Hausbrandfrage beschäftigt. Das Kabinett will dafür sorgen, daß die im Bereich des Mitteldeutschen und Ostelbischen Braunkohlenbundes vorgenommene Preislenkung gleichmäßig auch dem Hausbrand zugute komme, wie das in den übrigen Braunkohlengebieten bereits geschehen sei.

Morgen tritt das Reichskabinett zu einer planmäßigen Kabinettsitzung zusammen. In unterrichteten Kreisen wird angenommen, daß die Reichsregierung sich nach Verabschiedung des Haushalts für das Rechnungsjahr 1931 an die Arbeiten zur Verwirklichung ihres Wirtschafts- und Finanzprogramms machen wird. Die ursprünglich auf Dienstag anberaumte Konferenz des Reichsfinanzministers und des Reichsfinanzministers mit den Vertretern der norddeutschen Länderregierungen ist sicherem Vernehmen nach vorläufig auf Freitag verschoben worden.

Reisenzoll auf 25 Mark, Gerstenzoll auf 20 Mark erhöht. Der Reichsfinanzminister und der Reichsernährungsminister geben unter dem 25. Oktober bekannt, daß auf Grund des Gesetzes über Zolländerungen vom 15. April 1930 der Zoll für Weizen und Speis von 18,50 Mark auf 25 Mark

je Doppelzentner und der Zoll für Gerste von 15 auf 20 Mark je Doppelzentner und zwar mit Wirkung vom 26. Oktober an erhöht werden. Der Zoll für Hartweizen zur Herstellung von Hartweizengries unter Zollsicherung wird mit Wirkung vom 5. November auf 11,25 Mark festgesetzt. Bekanntlich erfolgte erst am 28. September die letzte Weizenzollerhöhung.

Preislenkung bis zum letzten Verbraucher.

Der Reichswirtschaftsminister hat am 25. Oktober an die Landesregierungen folgendes Schreiben gerichtet: „Unter Bezugnahme auf die Veröffentlichungen, die bereits in der Presse erfolgt sind, beehre ich mich mitzuteilen, daß eine Reihe von Syndikaten der Kohlenwirtschaft eine Senkung ihrer Preise beschlossen hat. Sobald die Einzelheiten über die Preisherabsetzungen, insbesondere über die Staffelung der Preise für die einzelnen Sorten vorliegen, werde ich weitere Mitteilungen folgen lassen. Ich bitte ergebenst, mit Nachdruck darauf hinzuwirken, daß die Ermäßigung der Produktionspreise sowohl beim industriellen wie beim Hausbrandverbraucher restlos zur Auswirkung kommt. Deshalb ist es unbedingt notwendig, durch die zuständigen Landesbehörden schon jetzt die drückenden Kohlenhandelsorganisationen zu entsprechenden Preisherabsetzungen zu veranlassen. Dabei werden zugleich die im Handel bisher üblichen Spannen daraufhin geprüft werden müssen, ob sie seit der gegenwärtigen Wirtschaftslage noch gerechtfertigt sind, die eine allgemeine Preislenkung unerlässlich erscheinen läßt.“

Soweit erforderlich, werden Maßnahmen auf Grund der Notverordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 26. Juli dieses Jahres zu treffen sein.

Weiterhin halte ich es für dringend erforderlich, daß die Herabsetzung der Kohlenpreise auch in der Tarifpolitik der Kommunalbetriebe (Gas-, Wasser-, Kraft- und Lichtstrom usw.) in geeigneter Weise zum Ausdruck gelangt, damit auch hier die Preislenkung sich bis zum letzten Verbraucher durchsetzt. Ich wäre daher besonders dankbar, wenn die Landesregierungen ihren Einfluß auf die Versorgungsbetriebe der öffentlichen Hand in dieser Richtung zur Geltung bringen würden. — Für baldige Nachricht über die im Sinne obiger Anregung getroffenen Maßnahmen wäre ich verbunden.“

Neue furchtbare Grubenkatastrophe

Schlagwetter auf der Saargrube Maybach — Voraussichtlich 110 Todesopfer

II. Saarbrücken, 27. Okt. Während am Samstag noch über dem ganzen Lande tiefe Trauer über die Toten von Niddort lag und überall die Fahnen auf Halbmast wehten, ereignete sich ein neues schweres Grubenunglück, diesmal im Saargebiet auf der Grube Maybach zwischen den Orten Quierfeld und Friedrichshof, 15 Kilometer nordöstlich von Saarbrücken, das bis Sonntagabend 92 Todesopfer, darunter 6 in den Krankenhäusern verstorbene Bergleute, gefordert hat. Da noch Bergleute in der Tiefe eingeschlossen sind, die zum Teil als ausgegeben gelten, rechnet man mit einer Gesamtzahl von annähernd 110—115. Die Zahl der geborgenen Verletzten beträgt bislang 50, davon sind 20 schwer verletzt.

Das Unglück ereignete sich am Samstag um 15 Uhr 30 Minuten im Haupterschlag der vierten Tiefbaustufe der Schachtanlage Maybach. Sofort nach Bekanntwerden der Katastrophe führten Rettungskolonnen ein. Zur Unglücksstelle waren auch die Vertreter der Bergbaupolizei, der stellv. Bergbaupolizei, sowie das Mitglied der Saarländischen Regierungskommission, Maurice, geeilt. Da die französische Grubenverwaltung jede Auskunft verweigerte bzw. sehr zurückhaltend war, sicherten die Nachrichten über das furchtbare Ereignis nur spärlich durch. 778 Bergleute waren am Unglückstag in die Grube eingefahren.

Die Hitze und die Schlagwettererfahrungen machen die Arbeiten der Rettungsmannschaften außerordentlich schwer, die mit ihren Apparaten nur langsam vorwärts kommen können. Es ist so gut wie ausgeschlossen, daß auch nur einer von den eingeschlossenen noch lebend geborgen werden kann. Die Schilderungen der zur Ruhe gezwungenen Bergungsmannschaften geben ein Bild von der heldenhaften Arbeit und von dem furchtbaren Anblick, der ihnen in der Tiefe begegnet. Dauernd befinden sie sich im harten Kampf mit den Schwaden und trotz aller Anstrengungen begegnen sie nur Toten und Toten. Schauerlich ist der Anblick verbrannter und erstickter Menschen. Auf den Straßen begegnet man überall weinenden Frauen, die von Kameraden ihrer verunglückten Angehörigen geküßt, nur langsam den Weg in ihr Heim fin-

den. Hoffnung hat niemand mehr und trotzdem verharrt die schwer gepreßte Menge am Gitter der Eingangstore.

Ueber die Ursache des Unglücks schwirren alle möglichen Gerüchte umher. Die Vermutung, daß eine Benzololomotive im Querbau der vierten Sohle explodiert ist, trifft nicht zu, da auf Grube Maybach nur Prellluftlokomotiven Verwendung finden. Wahrscheinlich handelt es sich um eine Schlagwetterexplosion, die sicher eine Kohlenstaubexplosion mit auslöste. Die Explosionschwaden drangen hauptsächlich in die Abteilung IX, deren Belegschaft zur Zeit der Explosion etwa 90 Mann betrug. Auch mehrere Leute der Abteilung III, die hart an der Grenze der Abteilung IX beschäftigt waren, sind von dem Verhängnis überfallen worden. Nach der Wetterkontrolle war der Schlagwettergehalt nicht explosibel. In Abteilung IX haben die Temperaturmessungen 26 bis 28 Grad Celsius ergeben. Die Grube Maybach ist als Schlagwetterreich bekannt, doch ist von der Behörde nichts unterlassen worden, um allen Gefahren vorzubeugen. Von verschiedenen Seiten wurde betont, daß gerade die Grube Maybach sich zu den mustergültigsten des Saarreviers zählen darf. Die Grube wurde das letztmal 1907 von einer Schlagwetterexplosion heimgesucht, die 150 Bergleuten das Leben gekostet hat.

Bisher haben zu dem Unglück ihr Beileid ausgesprochen der Reichspräsident an die Direktion der Maybachgrube, der Reichsaußenminister namens der Reichsregierung dem Präsidenten der Regierungskommission des Saargebietes und der Oberpräsident der Rheinprovinz. Zur Vinderung der bittersten Not hat die Regierungskommission 200 000 Franken bewilligt. Der französische Außenminister Briand hat an den Präsidenten der Saarländischen Regierungskommission, Sir Ernest Wilson, ein Beileidstelegramm gerichtet, in dem es u. a. heißt, die Regierung der französischen Republik neige sich ehrfurchtsvoll vor den Opfern der Katastrophe. Die Regierung bitte, den betreffenden Familien ihr tiefgefühltes Beileid und den opfermütigen Rettern ihre lebhafteste Anerkennung auszusprechen.

Tages-Spiegel

Das Reichskabinett hat sich erneut mit der Notlage der Landwirtschaft beschäftigt und beschlossen, die dringendsten Hilfsmaßnahmen beschleunigt in Kraft treten zu lassen; Notverordnungen sind jedoch nicht geplant.

Eine neue furchtbare Bergwerkskatastrophe hat am Samstag im Saargebiet 92 Todesopfer gefordert. Es ist damit zu rechnen, daß die Zahl der Toten noch wächst.

Im Hafen von Rio de Janeiro wurde auf Grund von Mißverständnissen der deutsche Dampfer „Baden“ von einem Fort beschossen. 27 Tote und 55 Verletzte sind zu verzeichnen; das Schiff ist leicht beschädigt.

Nach Moskauer Meldungen hat sich der Rat der Volkskommissare mit der Frage der Industrieentwicklung befaßt und beschlossen, 955 Millionen Rubel, also nahezu 2 Milliarden Mark, neu zu investieren.

In Affisi fand am Samstag die Trauung der Prinzessin Giovanna von Italien mit König Boris von Bulgarien statt.

Amerika plant, auf der bevorstehenden vorbereitenden Abrüstungskonferenz in Genf den Mächten feste Vorschläge für eine Abrüstung unter zutriebenspendenden Sicherheitsbedingungen zu unterbreiten.

Der Hapag-Dampfer „Baden“ in Rio de Janeiro beschossen

27 Tote und 55 Verwundete.

Newyork, 27. Okt. Der deutsche Hapagdampfer „Baden“ ist im Hafen von Rio de Janeiro von der Artillerie des Forts Copacabana unter Feuer genommen worden, als er den Hafen verlassen wollte. Die „Baden“ kehrte sofort nach Rio zurück und landete 55 Personen, die durch das Artilleriefeuer getötet oder verwundet worden sind. Der deutsche Dampfer befand sich mit Passagieren und Post an Bord auf der Fahrt von Hamburg nach Buenos Aires. Der Justizminister der neuen brasilianischen Regierung hat sein Bedauern über den Vorfall ausgesprochen und Wiedergutmachung versprochen.

Wie von amtlicher deutscher Stelle in Rio de Janeiro mitgeteilt wird, handelt es sich bei der Beschädigung des Hapagdampfers „Baden“ durch brasilianische Aufständische um eine Kette von Mißverständnissen ohne böse Absicht. Bei der Beschädigung wurden 20 Passagiere getötet und 35 schwer verletzt.

Wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, sind als Opfer der Beschädigung des Hapagdampfers „Baden“ 27 Tote, 25 Schwerverletzte und etwa 30—33 Leichtverletzte zu beklagen. Unter den Toten befindet sich ein Reichsdeutscher, der Heizer Willi Müller. Die übrigen sind Spanier. Unter den Schwerverletzten, die gleichfalls überwiegend Spanier sind, befinden sich sechs Reichsdeutsche. Wie verlautet, sind 30—33 Personen leicht verletzt, darunter 5—8 Reichsdeutsche.

Die „Baden“, auf der der rückwärtige Mast weggeschossen wurde, wird nach Aufklärung wieder auslaufen und ihre Reise nach Buenos Aires fortsetzen.

Selbstmord eines Landesverrätters

II. Berlin, 27. Okt. Der 53jährige Postassistent Schulz aus Berlin-Köpenick, der am 5. Juni unter Spionageverdacht verhaftet worden war, hat im Wobitzer Untersuchungsgefängnis Selbstmord begangen. Vor seinem Selbstmord hat Schulz, der Postkassierer der D-Büge Berlin—Dentschen und Berlin—Breslau gewesen war, das Geständnis abgelegt, seit dem März dieses Jahres die laufende Post des Reichswehrministeriums in Berlin mit den östlichen Kommandostellen, insbesondere mit der 1. Kavallerie-Division in Frankfurt-O. unterschlagen, sie zum Photographieren einem Agenten aus Polen übergeben und sie mit Verschönerung ihren Empfängern zugeführt zu haben.

Ein Waffenlager aufgedeckt

II. Dortmund, 27. Okt. Vor einigen Tagen ging bei der Regierung in Arnsberg eine Anzeige ein, wonach sich auf dem Gut des verstorbenen Freiherrn von Landsberg-Velen in Hahnen bei Fintelrop in Westfalen ein großes Waffenlager befände. Die sofort benachrichtigte Dortmunder Polizei nahm eine Hausdurchsuchung vor und fand in einem Gutspeicher 150 gut erhaltene Infanteriegewehre Modell 98. Die Schösser zu den Gewehren sowie 7000 Schuß Infanteriemunition wurden bei dem Privatförster des Gutes in Silbete vorgefunden. Man vermutet, daß die Waffen im Jahre 1928 von rechtsradikalen Kreisen auf dem Gut versteckt worden sind.

Wünsche zum Regierungsprogramm

Die Not der Landbezirke und Gemeinden.

Der Landkreistag veröffentlicht folgende Erklärung: „Ebenso wie in den Städten bedroht auch in den Landkreisen das Anwachsen der Wohlfahrts-erwerbslosenlasten die Finanzgestaltung. Eine Reihe von Kreisen ist sehr schwer betroffen. Im Vergleich zur selben Zeit des Vorjahres sind Steigerungen der Wohlfahrtslasten von 900—1000 Prozent nicht selten. Diesen Landkreisen und ihren Mitgliedsgemeinden kann mit der Bürgerabgabe und der Getränkesteuer nicht geholfen werden. Hier muß vielmehr Hilfe auf dem Wege über Dotationen Platz greifen. Die Bestimmungen über die Krisenfürsorge sind nicht ausreichend. Sie bedeuten für das Land vielerorts keine Erleichterung, sondern eine Vermehrung der Fürsorgelasten. Dasselbe gilt von der Einschränkung der Unterstützungsdauer auf 32 bzw. 45 Wochen. Die Reichsregierung wird sich der Erkenntnis nicht verschließen können, daß dem flachen Lande ebenso geholfen werden muß wie den Städten. Die Organe des deutschen Landkreistages stehen auf dem Standpunkt, daß das künftige Sanierungs- und Finanzprogramm der Reichsregierung für das Problem der Krisenfürsorge und der Wohlfahrts-erwerbslosigkeit eine Lösung finden muß, die den Gemeinden und Gemeindeverbänden gestattet, diese Krisenzeit ohne Schaden zu überwinden.“

Gegen eine Zentralisierung der Gemeindeangelegenheiten.

Der Deutsche Städtetag hat der Regierung vorgeschlagen, an Stelle einer zentralen Reglementierung die pflegliche Behandlung des inländischen Kapitalmarktes in aller Form dem Kreditausschuß beim Deutschen Städtetag zu übertragen. Zur organisatorischen Durchführung dieses Gedankens hat er dem Reichsfinanzministerium einen im einzelnen formulierten Vorschlag unterbreitet. Darin wird vorgelesen, daß die von den Städten usw. geplanten Inhaberangelegenheiten für den Inlandsmarkt vor der Genehmigung durch die Landesbehörde durch kommunale Kreditausschüsse begutachtet werden, und zwar soll der Kreditausschuß des Deutschen Städtetages die Anleihevorschläge von Städten begutachten und ein Kreditausschuß der öffentlichen kommunalen Kreditanstalten deren eigene Anleihevorschläge. Die kommunalen Spitzenverbände werden dahin wirken, daß die anleihesuchenden Stellen Anleiheanträge, soweit sie nicht die Befürwortung des Kreditausschusses gefunden haben, nicht weiter verfolgen.

Der Kreditausschuß des Deutschen Städtetages soll sich aus Vertretern der angeschlossenen Städte und einem Vertreter der Deutschen Girozentrale (Deutsche Kommunalkasse) zusammensetzen. An den Beratungen der Kreditausschüsse nehmen teil je ein Vertreter des Reichsfinanzministeriums, des Reichsbankdirektoriums und der zuständigen Landesregierung. Die lebensfähigen Kräfte der Selbstverwaltung, so heißt es zum Schluß, seien im Interesse des Reichsganzen zur Mitarbeit bereit, das Reich müsse aber den Lebensfragen und Grundfragen der gemeindlichen Selbstverwaltung in vollem Ausmaße um so mehr Rechnung tragen, als die Gesamtlage der Städte durch die Wirtschaftskatastrophe immer schwieriger werde. Nur durch Zusammenfassung aller Kräfte zu gemeinsamer positiver Arbeit sei eine Ueberwindung des Krisenzustandes möglich.

Thüringens Vorstoß gegen das Reich

in der Frage des Finanzausgleichs.

II. Weimar, 26. Okt. Der thüringische erste Staatsminister Baum hat an die Regierungen der anderen deutschen Länder ein Schreiben gerichtet, in dem auf die Absicht des Reiches hingewiesen wird, dem Reichsrat in Verbindung mit dem für die Reichsbeamten zu erlassenden Gehaltskürzungsgesetz den Entwurf eines Gesetzes zur Einschränkung des Personalaufwandes in der öffentlichen Verwaltung zu unterbreiten. Danach sollen die Dienstbezüge der Beamten der Länder und sonstigen öffentlichen Verwaltungen im gleichen Ausmaße gekürzt werden, wie die der Reichsbeamten. Es liege Grund zu der Annahme vor, daß das Reich beabsichtige, die Ueberweisungen an die Länder im Hinblick auf deren Einsparungen bei den Personalkosten herabzusetzen. Einer derartigen Absicht müßten die Länder in ihrem eigenen Interesse zur Vermeidung schwerer Schädigungen ihrer Finanzen mit allem Nachdruck entgegenzutreten.

Ein derartiges Verlangen des Reiches sei auch in keiner Weise zu rechtfertigen, denn das Reich habe anlässlich der Neuregelung der Beamtenbesoldung vom 1. Oktober 1927 an den Ländern keine erhöhten Ueberweisungen zukommen lassen, sondern im Gegenteil ständig erklärt, daß es ureigenste Sache der Länder sei, den durch die Erhöhung notwendigen Mehrbedarf aus eigenen Mitteln aufzubringen. Außerdem würde das Reich mit einer solchen Maßnahme neben der Einsparung bei seinen eigenen Beamten noch einen weiteren Vorteil auf Kosten der Länder ziehen.

Die thüringische Regierung glaubt dem Reichsentwurf nur dann zustimmen zu können, wenn die Sicherheit bestehe, daß die aus der Gehaltskürzung bei den Ländern und Gemeinden ersparten Aufwendungen auch ungeschmälert diesen selbst zugute kommen. Die thüringische Regierung bittet schließlich die Landesregierungen um Stellungnahme, ob sie geneigt seien, sich dem lediglich von finanziellen Erwägungen getragenen Standpunkt Thüringens anzuschließen.

Hervés Verständigungs-Feldzug

Die Antwort des Stahlhelms.

II. Berlin, 26. Okt. Auf den von Gustav Hervé an Engenberg, Giller und Selbte gerichteten Brief antwortet das Landesamt des Stahlhelms unter anderem folgendermaßen:

„Die Welt weiß, daß der Stahlhelm die Streichung der Tributzulasten, die Rückgabe des Saargebietes, dessen Deutschland jede Abstimung klar erweisen würde, die Herstellung eines Großdeutschlands, die Schaffung von Lebensraum durch Rückgabe gesicherten Kolonialbesitzes, die Abrüstungsfreiheit und weitere Forderungen für Deutschland und die Lösung der Korridor- wie der übrigen Disfragen als vor-

nehmste Aufgaben außenpolitischer Befreiungsarbeit unablässig betreibt. Ob Herr Gustave Hervé, der Herausgeber der Zeitung „Victoire“ als bevollmächtigter Vertreter französischer Vorschläge anzusehen ist, erscheint uns nicht erwiesen, zumal die französischen Frontkämpfervereinigungen Croix de feu die Vorschläge des Herrn Hervé öffentlich reißlos abgelehnt hat.

Mit Interesse sieht der Stahlhelm, wie die Erkenntnis von der Notwendigkeit eines Ausgleichs des Deutschland widerfahrenen Unrechtes, dessen Grundlage die Kriegsschuldfrage ist, auch in Frankreich anscheinend Boden gewinnt. Der Stahlhelm hofft, daß diese Erkenntnis weitere Fortschritte machen wird.“

Gillers Antwort an Hervé.

II. München, 26. Okt. Adolf Giller veröffentlicht im Völkischen Beobachter seine Antwort an Hervé. In dieser Antwort heißt es u. a.: Es scheint mir zunächst solange unwesentlich zu sein, welche Haltung Deutschland zu dem von privater Seite unternommenen Versuch, eine Besserung der Beziehungen Deutschlands zu Frankreich herbeizuführen, einnimmt, als nicht die französische Regierung selbst und vor allem die anderen Nationen, an der Spitze Amerika, zu diesen Auslassungen das Wort ergreifen. Gustave Hervé erwartet von mir eine Stellungnahme zu einem Gesamtprogramm von Vorschlägen, die ihre Krönung erhalten sollen durch den Abschluß eines französisch-deutschen Militärbündnisses. Dazu muß ich zwei Fragen stellen: 1. Warum soll dieses französisch-deutsche Militärbündnis abgeschlossen werden? 2. Wegen wen soll sich dieses Militärbündnis richten?

Das deutsche Volk hat die ernsthafte Absicht, mit allen gesitteten Kulturenationen und Mächten in Frieden und Freundschaft zu leben. Dieser Frieden der kulturell gesitteten Welt wird heute durch das ungerechte Verhalten Frankreichs gegen Deutschland unendlich bedroht. Wenn Frankreich dieses Verhalten Deutschland gegenüber aber zu ändern beabsichtigt, ist nicht einzusehen, welchen Zweck etwa ein Militärbündnis zwischen den beiden Nationen haben soll, außer es läge irgend ein aggressiver Gedanke gegen andere europäische Nationen vor. Das von mir geführte und in der nationalen Bewegung seinen Ausdruck findende junge Deutschland hat nur noch den sehnsüchtigen Wunsch zu einer freundschaftlichen Verständigung mit den anderen europäischen Nationen, aber nicht den Wunsch nach Militärbündnissen! Wenn Frankreich sich tatsächlich bereit erklären würde, auf seine Rüstungsübermacht gegenüber Deutschland Verzicht zu leisten, dann scheint es mir weniger wichtig zu sein, daß Deutschland aufrüstet, als daß Frankreich abrüstet.

Die Lage in Finnland

II. Helsingfors, 26. Okt. Der Präsident der Republik hat den Oberst Tuompo anstelle des in Haft befindlichen Generals Ballentius zum finnischen Generalstabschef ernannt. Der finnische Flottenchef, Kapitän J. Louen, wird vor ein oberstes Kriegsgericht gestellt werden.

Infolge der Vernichtung der Bevölkerung durch die letzten Ereignisse traten in Helsingfors Vertreter des Schutzkorps aus dem ganzen Lande zu einer Sitzung zusammen. Nach Abschluß der Verlesung wurde der Öffentlichkeit mitgeteilt, daß innerhalb des Schutzkorps völlige Einigkeit bestehe, die gegenwärtige Regierung zu unterstützen.

Der finnische Reichstag sprach der Regierung einhundert das Vertrauen aus. Damit ist die Aussprache über die Regierungserklärung, in der das Kabinett Mitteilungen über seine Abwehrmaßnahmen gegen den Kommunismus und seine Maßnahmen zur Wiederherstellung der Ordnung machte, erledigt. Für die Regierung stimmten alle bürgerlichen Parteien, dagegen nur die Sozialdemokraten.

Kleine politische Nachrichten

Bayerens Finanzprogramm. Der Haushaltsausschuß des bayerischen Landtags hat den von der Regierung vorgelegten Gesetzentwurf zur Abgleichung des Haushaltsdefizits mit der Schlachtsteuer, den Abträgen bei der Steuerverwaltung und den Leistungen an die Kirche (um 3 Millionen) angenommen. Ausgenommen von der Schlachtsteuerabgabe sind lediglich Hühner und Tauben sowie der Eigenverbrauch des Landwirts an Gansen, Enten usw.

Ermäßigung der Brikettpreise beim Mitteldeutschen und Ostelbischen Braunkohlensyndikat. Das Mitteldeutsche und das Ostelbische Braunkohlensyndikat haben beschlossen, mit Wirkung vom 25. Oktober einen Nachlaß auf den Industriellistenpreis für Briketts zu gewähren. Das Ausmaß dieses Nachlasses beträgt 6 RM. für je 10 Tonnen. Die Hausbrandpreise bleiben hiervon unberührt.

Preußen klagt auf Halbmaß. Aus Anlaß der Beisehung der Opfer des Unglücks bei Alsdorf setzten nach Anordnung der Reichsregierung und der preussischen Staatsregierung die öffentlichen Gebäude in Preußen die Flaggen auf Halbmaß. An der Beerdigung der Opfer des Alsdorfer Bergwerkunglücks nahm für den Reichspräsidenten und für die Reichsregierung der Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald teil.

Ueberfälle auf Geschäfte in Charlottenburg. In Charlottenburg drangen fünf junge Burtschen in zwei Bäckereien und ein Delikatessengeschäft ein und entwendeten von den Verkaufsfähigen Waren bzw. einen Korb mit Weintrauben. Sie schlugen je ein Fenster eines Lokals und eines anderen Delikatessengeschäfts ein. Die Besitzer der beiden Bäckereien verfolgten die Täter zu verfolgen. Sie wurden jedoch durch eine Reihe anderer junger Burtschen, anscheinend Genossen der Täter, daran gehindert. Die Täter sind entkommen.

Das Meldedirektorium nicht zurückgetreten. Auf Grund der in Genf getroffenen Vereinbarung muß das Meldedirektorium sofort nach den Wahlen zurücktreten. Dies ist bisher nicht geschehen. Auch die Anforderung der beiden Landesdirektoren hat der litauische Vorstehende des Meldedirektoriums nicht beachtet. Er hat im Gegenteil erklärt, diese Abmachungen gingen ihn nichts an, da er sie nicht ge-

troffen habe; außerdem könne er nicht gezwungen werden, von seinem Posten zurückzutreten.

Die Zusammensetzung des neuen norwegischen Parlaments. Wie aus Oslo gemeldet wird, werden sich die Parteien im neuen Storting wie folgt verteilen: Konservative und Freisinnige 44 (gegen 31 im Jahre 1927), Bauernpartei 25 (26), Venstre 33 (30), Radikale Volkspartei 1 (1), Arbeiterpartei 47 (62). Ein Kommunist ist nicht wieder gewählt worden. 103 bürgerlichen Abgeordneten stehen also 47 Arbeiterabgeordnete gegenüber.

Französisch-amerikanische Schritte in Nanking. Wie vom Quai d'Orsay amtl. mitgeteilt wird, wird Frankreich zusammen mit Amerika bei der chinesischen Regierung in Nanking Schritte wegen der Verschleppung bzw. Ermordung von Missionaren einleiten.

Die zunehmende Arbeitslosigkeit in Amerika. Präsident Hoover hat die Einberufung einer Sondertagung des Kongresses in Erwägung gezogen, der zur Behebung der zunehmenden Arbeitslosigkeit Mittel für die Durchführung öffentlicher Arbeiten bewilligen soll.

Beisehung der Grubenopfer in Alsdorf

II. Alsdorf, 26. Okt. Nach einer Trauerfeier fand gestern die Beisehung der Opfer der Katastrophe auf Schacht Anna II statt. Man sah neben den Ministern des Oberpräsidenten und den Regierungspräsidenten der Rheinprovinz, Vertreter des in- und ausländischen Bergbaues, zahlreiche Industrielle des Ruhrgebietes, die Oberbürgermeister vieler rheinischer Städte und benachbarter holländischer Gemeinden sowie Vertreter der Arbeiter- und Bergarbeiterverbände. Zahlreiche Abordnungen der Bergknappen aus allen deutschen und den benachbarten ausländischen Bergrevieren gaben dem ersten Bild einen würdigen Rahmen.

Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald führte bei der Trauerfeier als Vertreter des Reichspräsidenten, des Reichskanzlers und der Reichsregierung u. a. aus: Unendliche Trauer liegt über ganz Deutschland und mit unferm Volke trauern fast alle Völker der Welt um die Helden der Arbeit, vor deren Sorgen wir aufs tiefste erschüttert stehen. Die Regierungen von Frankreich und von Südslawien haben besondere Vertreter zur heutigen Trauerfeier entsandt. Namens der Reichsregierung danke ich für die dadurch zum Ausdruck gebrachte Teilnahme an unferm deutschen Unglück. Unser herzliches und aufrichtiges Mitgefühl gilt vor allem den Hinterbliebenen und Verletzten. Was irgend getan werden kann, um ihr Leid zu mindern, sie vor Not zu bewahren, soll und wird geschehen. Die Hilfe wird nicht nur auf die gesetzlich vorgeschriebenen Unterstellungen beschränkt, sondern darüber hinaus sind besondere Hilfsmaßnahmen eingeleitet. Dr. Stegerwald schloß: „Ihr, die ihr jetzt im Tode ruht, standet im Bewußtsein des Schicksals, das euch täglich ereilen konnte in eurer ersten, harten Arbeit. Ihr sielet in treuer Pflichterfüllung im Dienste eures Volkes! Mit dem Kranze, den ich im Auftrage des Herrn Reichspräsidenten und der Reichsregierung überbringe, ehrt das ganze deutsche Volk in dankbarem Gedenken euer Wirken, euer Sterben!“

Hochwasser zerstört eine Stadt

II. New York, 26. Okt. Wie aus Mexiko-Stadt gemeldet wird, ist ein Hauptmann namens Barraco mit den Truppen der Garnison Alamo in Tampico eingetroffen. Wie er berichtet, ist die Stadt Alamo durch das verheerende Hochwasser am letzten Dienstag völlig vernichtet worden. Hunderte von Menschen haben in den hochgehenden Fluten den Tod gefunden.

Aus aller Welt

Aufklärung des Ludwigshafener Mordes.

Nach eifriger Aufklärungsarbeit ist es der Ludwigshafener Kriminalpolizei gelungen, den Mörder des Schüfers Dietrich zu fassen. Der Mörder ist der 22 Jahre alte, in Mannheim wohnhafte lebige Hafenarbeiter Kurt Adam, der in Begleitung seines 15jährigen Bruders Heinz die schreckliche Tat begangen hat. Beide wohnen bei ihrer Mutter in Mannheim. Der jüngere Adam ist Schiffsjunge, die Mutter lebt getrennt, der Vater ist Kapitän in Holland.

Liebespaar auf den Schienen.

Ein Liebespaar warf sich in der Nähe von Nette vor den nach Vöhrne fahrenden Personenzug. Die Unglücklichen wurden bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Es handelt sich um einen 21 Jahre alten Kraftwagenführer aus Neuentkirchen; der Name des Mädchens konnte noch nicht festgestellt werden.

Schiffsuntergang an der norwegischen Küste.

Bei Christian-Sund wurde ein Boot im Meerestreiben aufgefunden, in dem sich ein völlig erschöpfter Mann befand. Es handelt sich um den zweiten Steuermann des Ostøer Dampfers „Kong Ragnar“. Er berichtete, daß der Dampfer in der Nacht gestrandet und mitten durchgebrochen sei. Er sei über Bord gesprungen und habe sich schließlich retten können. Nach einer weiteren Meldung sind von der 17 Mann starken Besatzung nur 11 gerettet worden. Von dem Dampfer ragen nur noch die Kommandobrücke, der Schornstein und der Mast über das Wasser hervor. Der Kapitän wurde beim Abrennen der letzten Rakete schwer verletzt. Passagiere befanden sich nicht an Bord.

Abschurz französischer Flieger.

Zwei französische Flieger, die zur Krönung des Ras Tafari nach Addis Abeba fliegen wollten, stürzten über dem Flughafen von Le Bourget aus einer Höhe von 200 Metern ab, wobei die Maschine auf das Dach eines Hauses fiel. Eine Explosion der Brennstoffvorräte setzte das Gebäude und einige umliegende Schuppen in Brand. Die Flieger konnten nur noch als verkohlte Leichen geborgen werden.

Der Führer einer Schmugglerbande ermordet.

Wie aus Chicago gemeldet wird, ist dort der Führer einer großen Schmugglerbande, Joe Aiello, ermordet worden. Als er seine Wohnung verließ, wurde er von Unbekannten durch zahlreiche Revolverschüsse niedergestreckt. Der Anschlag war auf das genaueste vorbereitet.

Gefallene

Die w
tung Stu
Opfer des
dem Wal
veranstalt
Anerkenn

Seiten

die Lande
anstalt U
terzogen.

vom Rei
wo er
dige An
die finan
nen und
Württem
sident Sch
ver sich
Squalid
Sie nach
beginnen
denverfich
gerten Au
gend, au
sunden
fristigen
wurde b
gute V
sations-
chung. I
rungen
Andre di
versicher
sicherung
Jahre 11
für 1
ten abf
Frage
zung gel
Finanzan
rungsan
sehr schw

Bor

aufsehen
Zeugen,
temberg
Klagenan
ler Nach
Freunde
geklagte
zur Tra
Publikat
zur Ueb
verurteil
maler B
Verdächt
Pflichttr
den, als

Hor

aufsehen
Zeugen,
temberg
Klagenan
ler Nach
Freunde
geklagte
zur Tra
Publikat
zur Ueb
verurteil
maler B
Verdächt
Pflichttr
den, als

Bor

aufsehen
Zeugen,
temberg
Klagenan
ler Nach
Freunde
geklagte
zur Tra
Publikat
zur Ueb
verurteil
maler B
Verdächt
Pflichttr
den, als

Bor

aufsehen
Zeugen,
temberg
Klagenan
ler Nach
Freunde
geklagte
zur Tra
Publikat
zur Ueb
verurteil
maler B
Verdächt
Pflichttr
den, als

Bor

aufsehen
Zeugen,
temberg
Klagenan
ler Nach
Freunde
geklagte
zur Tra
Publikat
zur Ueb
verurteil
maler B
Verdächt
Pflichttr
den, als

Bor

aufsehen
Zeugen,
temberg
Klagenan
ler Nach
Freunde
geklagte
zur Tra
Publikat
zur Ueb
verurteil
maler B
Verdächt
Pflichttr
den, als

Bor

aufsehen
Zeugen,
temberg
Klagenan
ler Nach
Freunde
geklagte
zur Tra
Publikat
zur Ueb
verurteil
maler B
Verdächt
Pflichttr
den, als

Bor

aufsehen
Zeugen,
temberg
Klagenan
ler Nach
Freunde
geklagte
zur Tra
Publikat
zur Ueb
verurteil
maler B
Verdächt
Pflichttr
den, als

Bor

aufsehen
Zeugen,
temberg
Klagenan
ler Nach
Freunde
geklagte
zur Tra
Publikat
zur Ueb
verurteil
maler B
Verdächt
Pflichttr
den, als

Bor

aufsehen
Zeugen,
temberg
Klagenan
ler Nach
Freunde
geklagte
zur Tra
Publikat
zur Ueb
verurteil
maler B
Verdächt
Pflichttr
den, als

Bor

aufsehen
Zeugen,
temberg
Klagenan
ler Nach
Freunde
geklagte
zur Tra
Publikat
zur Ueb
verurteil
maler B
Verdächt
Pflichttr
den, als

Bor

aufsehen
Zeugen,
temberg
Klagenan
ler Nach
Freunde
geklagte
zur Tra
Publikat
zur Ueb
verurteil
maler B
Verdächt
Pflichttr
den, als

Bor

aufsehen
Zeugen,
temberg
Klagenan
ler Nach
Freunde
geklagte
zur Tra
Publikat
zur Ueb
verurteil
maler B
Verdächt
Pflichttr
den, als

Aus Württemberg

Gefallenen-Gedenkfeser der württembergischen Regierung.

Die württembergische Regierung und die Stadtverwaltung Stuttgart werden am diesjährigen Gedenktag für die Opfer des Weltkriegs am Sonntag, den 23. November auf dem Waldfriedhof wiederum eine gemeinsame Gedenkfeier veranstalten.

Anerkennung für die Landesversicherungsanstalt Württemberg.

Seitens des Reichsversicherungsamts in Berlin wurden die Landesversicherungsanstalt Württemberg sowie die Heilanstalt Ueberruh einer eingehenden achtstägigen Revision unterzogen. Im Anschluß hieran besuchte Präsident Schäffer vom Reichsversicherungsamt die Landesversicherungsanstalt, wo er mit dem Gesamtvorstand der Anstalt eine mehrtägige Sitzung abhielt und die Ergebnisse der Revision sowie die finanzielle Lage der Invalidenversicherung im allgemeinen und die Finanzlage der Landesversicherungsanstalt Württemberg im besonderen besprach. Hierbei betonte Präsident Schäffer, daß die Finanzlage der Invalidenversicherung ihm große Sorgen bereite. Die Krise der Invalidenversicherung habe jetzt schon eingesetzt, während sie nach früheren Berechnungen erst mit dem Jahre 1934 hätte beginnen sollen. Die Wirtschaftskrise bringe für die Invalidenversicherung einen großen Einnahmefall bei gestiegenen Leistungen. Die Lage sei sehr ernst. Er rate dringend, auch bei der immer noch erfreulicherweise finanziell gesunden Landesversicherungsanstalt Württemberg, von langfristigen Gelbentlagen für die Zukunft abzusehen. Anerkannt wurde besonders die solide Finanzgebarung und gute Liquidität der Anstalt. Eine Reihe von Organisations- und Zweckmäßigkeitsfragen fand eingehende Besprechung. Präsident Andre nahm im einzelnen zu den Ausführungen von Präsident Schäffer Stellung; besonders besprach Andre die ungünstigen Auswirkungen des § 1405 der Reichsversicherungsordnung auf die Finanzlage der Landesversicherungsanstalt Württemberg. Darnach muß die letztere im Jahre 1930 jedenfalls über 10 Millionen Zuschüsse für Leistungsschwache Versicherungsanstalten abführen. Präsident Schäffer anerkannte, daß diese Frage zu den schwierigsten Problemen der Invalidenversicherung gehöre, doch sei in der jetzigen Zeit der allgemeinen Finanznot und des großen Einnahmefalles der Versicherungsanstalten eine Milderung des bestehenden Zustandes sehr schwierig.

Urteil im G. d. F.-Prozess.

Vor dem Amtsgericht Stuttgart fand am Samstag ein aufsehenerregender Prozess seinen Abschluß, bei dem etwa 30 Zeugen, mehrere Sachverständige und Vertreter der württembergischen Regierung aufgetreten wurden. Auf der Anklagebank saß Theodor Heufeshoven, Stuttgart, wegen übler Nachrede gegenüber der Bausparkasse Gemeinschaft der Freunde. Nach sechsstündiger Verhandlung wurde der Angeklagte zu 300 Mark Geldstrafe bzw. 30 Tagen Gefängnis, zur Tragung der Prozesskosten einschließlich der Kosten der Publikation des Urteils in verschiedenen Zeitungen, sowie zur Übernahme der den Klägern erwachsenen Nebenkosten verurteilt. Die Verurteilung erfolgte nicht nur wegen formaler Beleidigung, sondern weil sich alle Behauptungen und Verhöhnungen, auch hinsichtlich der Ehrenhaftigkeit und Pflichttreue der Direktoren und des Aufsichtsratsvorsitzenden, als unberechtigt herausgestellt hatten.

Aus Stadt und Land

Calw, den 27. Oktober 1930.

Herabsetzung der Versicherungsbeiträge bei der Allg. Ortskrankenkasse Calw.

Am letzten Samstag hat der Ausschuß der Allg. Ortskrankenkasse Calw beschlossen, zum 1. November die Beiträge von 7,5 auf 6,9 Prozent herabzusetzen. Zur Inkrassierung dieses Beschlusses ist noch die Zustimmung des Oberversicherungsamtes erforderlich.

Die Erbin von Wolferdingen.

Roman von Paskian-Stumpf.

Copyright by R & D Greiser, G m b H Paskian.

Herta atmete tief und während ihre schwarze Augen immer noch seltsam forschend an Annelieses Bügen hingen, sagte sie laut:

„Warum darf ich dir nicht die Freude bezeigen, die ich bei deinem Wiedersehen empfinde? Wann wirst du endlich einsehen, daß ich es gut mit dir meine? Anneliese, seid ihr gut von eurer Reise heimgekehrt? Nach deinem Glück brauche ich nicht zu fragen, das hat sein Füllhorn über dich ausgeschüttet.“

„Was du meinst, das ist eine Frage. Falsch und hinterlistig wie eine Rage suchten sie in dem lieben Antlitz das Gegenteil zu erröten. Achim konnte keine andere glücklich machen als sie — und mit keiner anderen glücklich sein als mit ihr. Aber der zarte, rosige Mund verriet nichts von der Seligkeit des Herzens, von der sie mußte, sie wurde nicht gegönnt. Und dennoch iteg kein Armwohn in ihr auf, kein Ahnen, welche finstere Pläne Herta beherrschten.“

Freundlich und voll Mitleid, aber dennoch unnahbar, sagte sie:

„Bei dir wird das Glück auch wieder einkehren, wenn Papa erst gesund ist. Wie geht es ihm, darf ich ihn sehen?“

„O, Herta war eine vorzügliche Schauspielerin. Ihr Gesicht war plötzlich wie im Schmerz erstarrt und hastig fuhr sie sich über die Augen, als wüßte sie eine Träne weg.“

„Es ist immer noch das Gleiche“, entgegnete sie mit zitternder Stimme, „und für mich eine unendliche Qual, den geliebten Mann so leiden zu sehen und machtlos zu sein, diese Schmerzen zu lindern. Du kannst ihn sehen,“

Vom Rathaus Altensteig.

Nach einem Erlaß des Innenministeriums, Abteilung für den Straßen- und Wasserbau, ist der Stadtgemeinde Altensteig zur Verbesserung der Nagold mit einem zu 8300 RM. veranschlagten Aufwand an reinen Baukosten (ohne Grunderwerb) ein entsprechender Staatsbeitrag bewilligt worden. — Nachdem die Reichsbahndirektion Stuttgart wiederholt sich dahin geäußert hat, daß sie nicht in der Lage sei, der Ausführung der durch Autovermieter Felle beantragten täglichen Kraftwagenfahrten nach Nagold zuzustimmen, hat Felle seinen Antrag zurückgezogen. Die Sonntagsfahrten bleiben bestehen. — Die Fa. „Dleg“, Deutsche Benzin- und Petroleumgesellschaft, beabsichtigt, in der Rosenstraße auf dem freien städt. Platz zwischen den Anwesen des Karl Luz jr., Mühlkanal und Bädergäßchen eine Benzinanstalt zu errichten. Dem Besuch wird nicht stattgegeben, da an dieser Stelle sich der Käsermarkt befindet und eine Tankanlage den über die Schwannenbrücke führenden Langholzfuhren hindern würde, ferner wird dieser Platz bei den Mühlkanalreinigungen zum Auswerfen des Schuttes dringend benötigt. — Ueber die Einführung der erhöhten Gemeindebesteuer ist mit Rücksicht darauf, daß der Steuervertellungsaußschuß, der über die Gesuche um Beitrag aus dem Ausgleichsstock entscheidet, beschlossen hat, daß die Voraussetzung für die Unterstützung einer Gemeinde aus dem Ausgleichsstock — Ausschöpfung der ihr zu Gebote stehenden Steuerquellen usw. — nicht als erfüllt erachtet werden könne, wenn sie auf die Einführung der erhöhten Gemeindebesteuer verzichte, erneut Beschluß zu fassen. Da die Stadtgemeinde wegen des bestehenden größeren ungedeckten Abmangels dringend auf einen Ausgleichsstockbeitrag angewiesen ist, andererseits aber eine Steuererhöhung auf gewissen Widerstand stößt, schließt sich eine längere Verhandlung an. Zuletzt wird der Antrag auf Erhöhung der Biersteuer ab 1. November 1930 in geheimer Abstimmung mit 7:6 Stimmen angenommen. — Hermann Burghard, Raffier, und Karl Luz a. Bad suchen darum nach, das Abwasser des Marktplatzbrunnens in den zwischen ihren Anwesen befindlichen Fischbehälter einleiten zu dürfen. Dem Besuch wird unter vom Stadtbauamt aufgestellten Bedingungen und unter Anfall einer Gebühr entsprochen. — Die im September d. J. neu gegründete Pfadfindergruppe bittet um unentgeltliche Ueberlassung eines Raumes in der städt. Gewerbeschule für einen Abend in der Woche zur Abhaltung ihrer Zusammenkünfte. Dem Besuch wird stattgegeben. — Das Bauamt für das öffentliche Wasserversorgungswesen in Stuttgart, dem die Abfälle des Gemeinderats, für die kürzlich eingebaute Hochdruckpumpe in dem Pumphäuschen an der Biengasse eine stärkere leistungsfähigere Pumpe einbauen zu lassen, mitgeteilt wurde, schlägt vor, wenn schon diese Milderung vorgenommen werden soll, dann auch gleichzeitig die Verstärkung der Zubringerleitung vorzunehmen. Dabei wäre die Wasserversorgungsfrage für die obere Stadt auf längere Zeit befriedigend gelöst. — Nachdem die Mehrkunde über den Neubau des Wilhelm Binder, Schreiners an der Altensteig-Dorferstraße vorliegt, wird noch zum Abschluß des Kaufvertrags bestimmt, daß der Kaufpreis von 250 RM. pro Quadratmeter zu 5 Prozent verzinslich und innerhalb 2 Jahren zu bezahlen ist.

Wetter für Dienstag und Mittwoch.

Die Wetterlage wird vorwiegend von Depressionsgebieten im Norden und Süden beeinflusst. Für Dienstag und Mittwoch ist zeitweilig bedecktes, auch zu weiteren Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Güllingen, 26. Okt. Die hiesige Schafweide, welche letztes Jahr zu 2300 Mark verpachtet war, wurde wieder auf ein weiteres Jahr für 2000 Mark vergeben. Pächter ist Friedrich Kleinbeck, Schäfer von hier.

Oberschwandorf, 26. Okt. Bei der letzte Woche abgehaltenen Treibjagd wurden 30 Hasen, 3 Rehe, darunter ein Sechser und ein Spießbock, sowie ein Dachs zur Strecke gebracht. Außerdem wurden von den Treibern an der Halterbacher-Weißinger Grenze zwei angeschossene, halbverluderte und mit Schrot geschossene Rehe gefunden. Man vermutet heimliche Schützen.

Altensteig, 26. Okt. Am Samstag ist hier mit Regen vermischter der erste Schnee niedergegangen; auch in Freudenstadt war Schneefall zu verzeichnen.

Unterjettingen, 26. Okt. Ein unbefriedigendes Ergebnis der Treibjagd war im hiesigen Gemeindeviertel zu verzeichnen, denn 22 Grünröcke konnten nur 6 Hasen umlegen.

Wp. Jassenhausen, 26. Okt. Die 21 Jahre alte Tochter eines hiesigen Geschäftsinhabers, die seit fünf Tagen ununterbrochen (Tag und Nacht) schläft, wurde zur Untersuchung dieses Zustandes in ein Stuttgarter Krankenhaus übergeführt.

Stuttgart, 26. Okt. Mit der Beteiligung an der schon 1896 gegründeten Stuttgarter Lagerhaus-A.G. Stuttgart hatte die Stadt Stuttgart wenig Glück. Zweimal schon kamen Unterschlagen vor, die die Gesellschaft erheblich schädigten. Diese Umstände hatten die zuständige Abteilung des Gemeinderats veranlaßt, wegen der Veräußerung des Aktienpakets der Stadt (59 Proz. Anteil) Verhandlungen anzubahnen. Das Gesamtkapital beträgt 40 000 RM., der Anteil der Stadt also 23 600 RM. Der Gemeinderat hat nun den Verkauf der städtischen Anteile an die Firma Paul v. Maur genehmigt.

StB. Stuttgart, 26. Okt. Fräulein Mathilde Pland und Fräulein Anna Schieber sind aus der Demokratischen Partei ausgetreten.

StB. Hohenheim, 26. Okt. Am Sonntagmorgen verzeichnete die Erdbebeninstrumente zwei mäßig starke Nachbeben, das erste um 8 Uhr 15 Minuten 28 Sekunden, das zweite ungefähr gleich stark und aus demselben Herd stammend, wie das erste, um 8 Uhr 31 Minuten 59 Sekunden. Die Herdentfernung beträgt etwa 800 Kilometer. Der Herd ist in der Nord-Südrichtung zu suchen.

StB. Dettingen, D.-A. Nottenburg, 26. Okt. Sämtliche für diesen Winter im Gemeindeviertel Dettingen vorgesehene Holzmascherarbeiten wurden auf dem Rathaus vergeben. Unter dem Andrang zahlreicher arbeitssuchender Interessenten wurden die vorjährigen Akkordlöhne weit unterboten, so daß der diesjährige Akkordlohn bis zu 75 Pfa. pro Raummeter gedrückt wurde.

StB. Schwenningen a. N., 26. Okt. Die sozialdemokratische Rathausfraktion faßte einstimmig den Beschluß, während des Winterhalbjahrs (1. Oktober bis 1. April) auf die Gemeinderatsdiäten zugunsten der Arbeitslosen zu verzichten. In einem bei der Stadtverwaltung eingereichten Antrag wird der gesamte Gemeinderat eingeladen, diesem Verzicht beizutreten.

Wp. Schura Df. Tutzingen, 26. Okt. Im Haus Nr. 68 der Witwe Anna Gula brach ein Brand aus, dem das Gebäude nebst 7 Stück Vieh, 7 Schweinen und das ganze Mobiliar zum Opfer fiel. Die Hausbewohner konnten nur notdürftig befreit das Leben retten.

Wp. Tettmann, 26. Okt. Die schlechte Wirtschaftslage hat die Freie Bäckereinnung Tettmann veranlaßt, einen Brotabschlag vorzunehmen und zwar für 1 Kg. Weizen- und Mischbrot um 3 Pf. und Weißbrot um 4 Pf.

Bermischtes

Geburtenrückgang in Deutschland.

Nach den statistischen Berechnungen ist die Zahl der lebend Geborenen im ersten Vierteljahr 1930 um 4300 geringer als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Geburtenziffer erreicht damit einen Tiefstand von 18,4 auf 1000 gegenüber 27,2 im Jahre 1913. Der Bestand an fortpflanzungsfähigen Ehen ist in den letzten Jahren verfallen, so daß die weitere Abnahme der lebend Geborenen darauf hinweist, daß die bewußte Geburtenbeschränkung schneller um sich greift. Im Gegensatz zum Reichsburchschnitt ist die Geburtenziffer für die Gesamtheit der Großstädte über 100 000 Einwohner im ersten Vierteljahr etwas gestiegen, nämlich von 18,8 auf 19,9, während an der Steigerung der Heiratsziffer die vorwiegend landwirtschaftlichen Gebiete und die industriereichen mitteldeutschen Gebiete nicht beteiligt sind, hier sogar stellenweise eine Abnahme festzustellen ist.

ob er dich aber erkennt, weiß ich nicht. Seine Pläne, die ich mit dem Wärrer teile, erfordert viel Geduld u. Kraft, da er fast ganz gelähmt ist.“

Annelieses Gesichtchen wurde blaß und voll Angst sah sie in das schmerzverzogene Antlitz der Tischmutter. Der schönen Frau war es gelungen, sie zu täuschen. Dieses Mal durchschaute sie ihr Spiel nicht.

„So schlimm sieht es mit Papa und du hast dieses alles allein getragen, ohne uns zu benachrichtigen. Warum diese Heimlichkeit?“

Herta zuckte die Achseln und ihre Züge wurden wieder fühl.

„Der Arzt wollte es so — deine Reise — dein junges Glück sollte nicht gestört werden — und helfen hättest du auch nichts können.“

Anneliese konnte ihre Ungebuld fast nicht bemeistern, sie suchte, zu dem Vater zu kommen und Herta machte keine Anstalten dazu, sondern fing ein belangloses Gespräch an, in dem sie die junge Frau aushorchen wollte. Endlich bezwang sich Anneliese nicht mehr, sie dränate Herta, sie zum Vater zu führen und gab ihr auf ihre Fragen nur kurze Antworten. So gedrängt gab Herta nach und erhob sich.

„Du wirst deinen Vater sehr verändert finden, lasse dir nichts anmerken und lasse dich.“

Anneliese nickte nur und dränate sich an ihr vorbei, es dauerte ihr viel zu lange, bis Herta sie entließ.

Sie drückte auf die Klinke, öffnete leise einen Spalt und schlüpfte hinein, so daß Herta nichts übrig blieb als zu folgen.

In dem Hintergrunde stand das Bett und darin lag regungslos eine bleiche, abgezehnte Männergestalt — ihr Vater.

„Papa — mein lieber Papa!“

Sie eilte zu ihm hin, warf sich vor dem Lager nieder.

fuhrte und streichelte unter Tränen die bewegungslosen Hände.

Anneliese war tief erschüttert bei diesem Wiedersehen und sie brauchte ihre ganze Kraft, um die Fassung nicht zu verlieren bei dem Anblick der bewegungslosen Gestalt. So hilflos, ganz auf die Güte anderer angewiesen, hatte sie sich keinen Zustand nicht gedacht. Daß aber der Kranke sie erkannte, sah sie an dem freudigen Aufleuchten seiner Augen.

Ein Stammeln kam aus seinem Munde, sie konnte es nicht verstehen, aber sie deutete es richtig. Er war in Sorge um sie.

„Um mich mache dir keine Sorgen, lieber Papa, ich bin glücklich und bei Achim gut aufgehoben. Er hat mich sehr lieb und trägt mich auf den Händen, ich soll dich viele Male herzlich von ihm grüßen. Er ist mit der Ernte sehr beschäftigt und wird dich in den nächsten Tagen besuchen.“

Ein befreiter Atemzug hob die Brust des Kranken und in seinen matten Augen lag ein Strahl inniger Freude. Das Glück seines Kindes machte ihm das Sterben leichter, denn das war sein Bangen die Wochen her, auch von Achim betrogen worden zu sein und sein Kind unglücklich zu wissen.

Anneliese zog einen Stuhl herbei und setzte sich neben ihn. Herta, die mit wogenden Gefühlen anhören mußte, wie glücklich Anneliese in ihrer Ehe geworden war, konnte ihren Neid nicht länger verbergen und verließ leise das Zimmer.

Zwei Stunden weile Anneliese bei dem Vater und erzählte ihm von ihrer Reise und neuen Heimat. Auf Wolferdingens bleiches Gesicht war ein stiller Friede ausgebreitet, sein Kind in guten Händen und geliebt zu wissen, brachte ihm die Ruhe, die ihm seither gekehrt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefmarken.

| | |
|----------------------|--------|
| 100 holl. Gulden | 169,12 |
| 100 franz. Franken | 16,48 |
| 100 schweiz. Franken | 81,54 |

Börsenbericht.

Stuttg., 26. Okt. Die Börse hatte am Wochenende sehr ruhiges Geschäft, lag aber ziemlich fest. 5 Minuten lang ruhte jeglicher Geschäftsverkehr zum Zeichen der Trauer für die Opfer der Grubenkatastrophe in Alsdorf.

Stuttgarter Großmärkte.

Kartoffelmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 600 Zentner, Preis 3,20-3,50 Mark. — Silberkrautmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 50 Zentner, Preis 2,50 Mark. — Mostobstmarkt auf dem Wilhelmsplatz: Zufuhr 300 Zentner, Preis 15-16 Mark je für 1 Zentner.

L. G. Stuttgarter Obst- und Gemüsegroßmarkt vom 25. Okt.

Tafeläpfel 20-35; Tafelbirnen 20-45; Quitten 30-40; 30-35; Kopfsalat 6-10; Endivienalat 6-10; Wirbling 5-6; Walnüsse 35-50; Gemüse: Kartoffeln 3-4; Stangenbohnen Silberkraut 3-4; Weißkraut 3-4; Rotkraut 5-6; Blumenkohl 1 Stück 10-20; Rosenkohl 1-25; Rote Rüben 6-8;

Gelbe Rüben 4-5; Karotten runde 10-20; Zwiebel 4-5; Gurken große 1 Stück 20-60; Rettiche 5-8; Monatsrettiche 1 Bund 7-10; Sellerie 1 Stück 10-20; Tomaten 20-25; Spinat 10-12; Kopfkohltraben 4-6; Kürbis 10.

Calwer Wochenmarkt.

Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Kartoffeln 4,50, Weißkraut 2,50-3, Endivien 10, Rosenkohl 20-30, Blumenkohl 20 bis 60, Rotkraut 12, Wirbling 10, rote Rüben 12, gelbe Rüben 12, Tomaten 30, Spinat 30, Zwiebeln 10, Tafeläpfel 32-38, Kärnersalat Teller 20, Rettiche 15-20, Landbutter 1,00, Tafelbutter 2, frische Eier 15, Auslandsener 14.

Um meinen Kunden die Anschaffung von Stoffen und fertigen Kleidungsstücken zu erleichtern, gebe ich bis **Dienstag, 4. Nov.** auf beinahe sämtliche Waren einen

Rabatt von 20 Prozent

Dieser Rabatt wird nur bei Käufen von Mk. 5.- ab und bei Barzahlung gewährt.

Paul Röchle, am Markt, Calw.

Hochzeitseinladung

Wir erlauben uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 30. Okt. 1930, im Gasthof zur „Krone“ in Hoffstett stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Georg Braun

Sohn des Georg Braun, Postbote in Hoffstett

Marie Braun geb. Schnaible

Kirchgang 11 Uhr in Neuweiler.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die auf Markung Gchingen, Gerichtsbezirk Calw belegenen, im Grundbuch von Gchingen Heft 928 Bt. 1 Nr. 1, 5, 7, 8, 11 bis 13, 15, 20, 22 bis 27 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Wilhelm Gehring**, Schmieds Sohn, Bauers in Gchingen eingetragenen Grundstücke, nämlich:

| Parz. Nr. | Fläche | Verkehrswert nach der gemeindefälligen Schätzung vom 7. Oktober 1930: |
|-----------|---|---|
| 5851 | 15 a 67 qm Acker auf der Ebene | 30 RM. |
| 4501 | 15 a 54 qm Acker im alten Burch, mit Ueberfahrtsrecht und Last | 300 " |
| 6151 | 15 a 72 qm Acker in der Riethershalde, mit Ueberfahrtsrecht | 120 " |
| 6475 | 6 a 07 qm Acker und Oede in der Luginauer, mit Ueberfahrtsrecht u. Last | 15 " |
| 1959 | 14 a 30 qm Acker im Buchengrund, der Feldbereinigung unterworfen | 180 " |
| 2403 | 16 a 79 qm Acker u. Steinriegel in Buchenäckern, mit Ueberfahrtsrecht und Last, der Feldbereinigung unterworfen | 300 " |
| 2489 | 12 a 20 qm Acker im Räderfall, mit Ueberfahrtsrecht, der Feldbereinigung unterworfen | 300 " |
| 5855 | 8 a 38 qm Acker auf der Ebene, mit Ueberfahrtslast | 40 " |
| 3784 | 11 a 87 qm Acker, Weide u. Weg im vorderen Lehen | 20 " |
| 1699 | 14 a 55 qm Acker in Weidenfeldern, mit Ueberfahrtsrecht und Last | 200 " |
| 1700 | 2 a 86 qm Steinriegel in Weidenfeldern | — " |
| 3785/1 | 13 a 05 qm Acker im vorderen Lehen | 20 " |
| 1156 | 14 a 56 qm Acker und Oede auf dem Berg | 20 " |
| 1157 | 9 a 49 qm Acker und Oede auf dem Berg | 20 " |
| 2392 | 6 a 95 qm Acker in Buchenäckern, der Feldbereinigung unterworfen | 80 " |

am Freitag, den 12. Dezember 1930, vormittags 9 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Gchingen versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 3. Oktober 1930 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesemjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Calw, den 24. Oktober 1930.

Der Zwangsversteigerungs-Kommissär:
Bezirksnotar Hirsch.

Welt-Spar-Tag



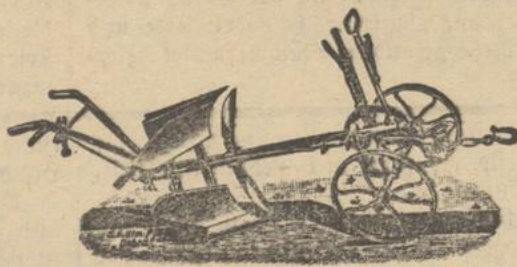
musst Du sparen!

Jeder Weltspartagssparer erhält von uns am Schalter kostenlos einen Schwäbischen Heimatkalender

Oberamtssparkasse Calw

Bahnstraße 44.

Ulmer Pflüge



Carl Herzog, Eisenhandlg.

Der Erfolg

anderer ist Ihnen der sicherste Beweis dafür, daß durch Anzeigen-Reklamesich der Warenabsatz steigern läßt!

Heute Abend 8 Uhr
**Turner-
sammlung
im Bad. Hof.**

**Bren e-
Birnenhaarwasser**
für Haare und Haarboden
Flasche Mk. 1.50 bei
Otto K. Vinçon, Calw.

Damentaschen
Gelegenheitskauf.
entzückende Muster zu 70 Pf.
mit Reißverschluss Mk. 1.30
und Mk. 1.80, so lange der
Vorrat reicht, bei

Reichert
an der Brück.

**3-Zimmer-
Wohnung**
mit Küche,
sofort zu vermieten
W. Wurster,
Marktstraße 15.

Zuchtsarren
Einen schönen 13 Monate
alten Zuchtsarren jetzt dem
Verkauf aus.
G. Stöcker, Hirsch-
Alldingen D/Alldingen.

Calw, den 27. Oktober 1930.

Todes-Anzeige



Unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Luise Bögele

ist unerwartet rasch an einer Herzlähmung gestorben.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Luise Bögele Witwe.

K. Bögele mit Familie, Calw.

K. Bögele mit Familie, Köln.

Beerdigung Dienstag in Göppingen.

Simmozheim, den 26. Okt. 1930.

Todes-Anzeige



Tiefbetrußt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß mein lieber Gatte, unser treubestorgter Vater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Jakob Dürr

Landwirt und Gemeinderat

heute früh 3 Uhr unerwartet rasch an einer Herzlähmung im Alter von 61 Jahren sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin:

Christiane Dürr geb. Linkenheil

mit ihren Kindern

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 28. Okt. nachm. 2 Uhr statt.

Altburg, den 25. Okt. 1930.

Dankagung



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Anteilnahme, die wir beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters

Michael Rober

der Obere

erfahren durften, sagen wir herzlichsten Dank.

Christine Rober mit Kindern.

Erholung

bedeutet für Ihre Kleidung das Reparieren, Reinigen und Aufbügeln von

M. Schmelzle, Schneidermeister Marktplatz 15.